



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den **folgenden Tag**. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Ritterguts Delitz a. B. ist erloschen.
Delitz a. B., den 23. November 1882.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

5. Sitzung Donnerstag 23. November 1882.

Präsident v. Koller eröffnet die Sitzung um 11^{1/2} Uhr. Tagesordnung: 1. Fortsetzung der ersten Lesung des Etats. Minister Maybach sucht die Bedenken gegen das Staatsbahnsystem zu widerlegen. Justiz-Minister Friedberg bemerkt, daß die Verminderung der Prozesse nicht ausschließlich eine Folge der hohen Gerichtskosten, sondern auch in den vorhandenen wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen seien. Die Erhöhung des Justizetats rekurriert sich aus der Gehaltsverhöhung der Justizbeamten. Abg. Dr. Wagner (konservativ) vertheidigt das Staatsbahnsystem und die Pionier. Abg. Büchtemann (Fortschritt) betont, daß seine Partei auf unbekannte Einnahmen keine Steuererlässe bewilligen könne, er verwahrt sich gegen Verseitigung der direkten Steuern und gegen die Holzollerhöhung. Minister Luetzow führt an und motivirt, daß die Holzollerhöhung der Forstkultur zu Gute kommen werde. Hierauf werden die bezüglichen Anträge den Ressort-Verwaltungen resp. der Budget-Kommission überwiesen. Tagesordnung: 2. Rechnungsbuch über die konsolidirte preussische Staatsanleihe. Derselbe wird durch Kenntnisnahme erledigt. Tagesordnung: 3. Ueberfahrt der Staats-Einnahmen und Ausgaben pro 1881/82. Derselbe wird der Budget-Kommission überwiesen. Tagesordnung: 4. Vorlage über das Verfahren in Gemeinheitsheilungssachen und Verkopplungssachen in Hannover. Derselbe wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Tagesordnung: 5. Berathung der Vorlage über die Vertretung des Kommunal-

Verbands Lanenburg. Nach einigen Ausführungen für und gegen wird die Debatte vertagt. Nächste Sitzung morgen Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der abgebrochenen Debatte. Schluß 4^{1/2} Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. November. In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths ist der sogenannte kleine Belagerungszustand für Berlin um ein Jahr verlängert worden.

— (Marine.) S. M. S. „Leipzig“, 12 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Herbig ist am 22. November cr. in Madeira eingetroffen und beabsichtigte am 25. November cr. die Reise fortzusetzen.

Baden-Baden, 23. November. Ihre Majestät die Kaiserin hat heute Mittag 12^{1/2} Uhr mittels Extrazuges die Reise nach Koblenz angetreten.

Wien, 23. November. Die ämtliche Wiener Zeitung veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe, durch welches der Reichsrath auf den 5. December einberufen wird.

London, 22. November. Das Unterhaus nahm mit 161 gegen 19 Stimmen die neunte

Resolution der Geschäftsordnung nach dreitägiger Debatte an, nachdem die Regierung mehrere die Resolution mildemde Zugeständnisse gemacht hatte.

Paris, 22. November, Abends. Der Bericht Lepères hält die Justizreform aufrecht mit Wahl der Richter und Unterdrückung der Unabsehbarkeit. Die Richter sollen danach durch Delegirte der Gemeinden und Kantone gewählt werden, der Kassationshof durch den Senat und die Kammer. Die Appellhöfe fallen fort. Die Gerichte erster Instanz sind Appellhöfe unter einander. Das Gehalt der Richter wird bedeutend erhöht. — Der Advokat Falateuf, der in dem neulichen Prozesse Deroulede lesteren und die Patriotienliga so chauvinistisch vertheidigte hat an Henri Martin, den Präsidenten der Patriotienliga, fünfhundert Franken für diese überandt.

Charkow, 23. November. Die von dem Bergbau-Kongreß nachgesuchte Besteuerung des ausländischen Rohzeins mit 15 Kopeken per Pud ist seitens der Regierung im Prinzip gebilligt worden. Das Gesuch des letzten Kongresses um Besteuerung der ausländischen Steinföhle wird wahrscheinlich ebenfalls acceptirt

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Die Civilisation verlangt Verbrüderung aller Völker; um zu einer glücklichen Völkerverwicklung gelangen zu können, müssen alle Sonderinteressen schweigen; die Menschen dürfen nicht über ihren sogenannten Patriotismus ihr Menschenthum verläugnen; um dem Lande, das sie geboren hat, gerecht zu werden, nicht vergessen, daß sie Kinder einer Erde sind, ein Himmel über uns blaut, ein Schöpfer uns geschaffen hat. „Der Kosmopolitismus“, jagte Agnes bitter, „ist ein Erzeugniß echter Menschenliebe, Oswald, ich gestehe es. Doch wo fändest Du diese? Sprich mir nicht von einem Gefühl, welches nur wenig Auserkorene zu fassen vermögen, nur Einzelne begreifen können. Was ist denn Menschenliebe? Ein Phantom. Blicke um Dich, ob Du sie findest, greife in Deine eigene Brust und sage mir, ob sie darin lebt. Nein, Oswald, die Menschen verstehen schlecht zu lieben, ihre eigene Natur drängt sie zum Haß, zur Verachtung. Von sich selbst schliehnd, werfen sie mit ihrem Urtheil um sich, unbekümmert darum, ob sie gerecht, ob sie ungerecht gewesen. Der Patriotismus ist wenigstens eine idealisirende Hülle für die im Menschen wohnenden Dämonen. Er giebt Ihnen das Recht, da zu urtheilen, wo sie nicht lieben wollen. O, es ist oft so süß, haßen, verachten zu müssen.“

Agnes hatte heftig, erregt gesprochen; als

sie jetzt schwieg und wie von den eigenen Worten erschreckt um sich blickte, begegnete sie den Augen Grunau's, die mit fragendem, erstem Ausdruck auf ihr ruhten. Verwirrt, von dem tief schmerzlichen Blick der großen, dunklen Augen getroffen, sentte sie die Ithigen.

„Lassen wir das ernste Gespräch“, unterbrach die Geheimrätthin die peinliche Pause. „Für Frauen geziemt es sich nicht, über Dinge zu urtheilen, die ihrem Geisteshorizonte ferner liegen. Bei der Frau wirkt immer das Gefühl, die augenblickliche Stimmung mit, und sie wird daher niemals objektiv sein können, was sie sein sollte, wenn sie über allgemeine Dinge sprechen will. Soll die leidige Politik auch noch uns Frauen beschäftigen? Sagen Sie mir lieber, was man heute in Wien von unserem gefrignen Valle erzählt?“

Sternfels bog sich ein wenig gegen die ältere Dame: „Daß zwei reizende Gestirne dort glänzt; man spricht, daß noch nie der Nationaltanz unserer vorhin erwähnten Gegner auf unserem Parquet so wundervoll exekutirt worden sei, wie dies gestern geschah. Habe ich recht gehört?“

Oswald's Blicke begegneten sich mit denen Grunau's. Agnes fühlte eine unbestimmte Angst in sich erwachen; ein plötzlich erwachter Gedanke zeigte ihr den Grund für Grunau's verändertes Wesen; blitzähnlich leuchteten ihre Augen über die jungen Männer hin.

Gabriele, die endlich auch ein Thema gefunden hatte, bei dem sie auch mitsprechen konnte, ergriff freudig die Gelegenheit. Dieblosend

schlang sie ihren Arm um den Hals der Cousine und indem sie ihr blondes Köpfehen an Agnes dunkeltes Haupt lehnte, rief sie:

„O, Herr Doktor, Sie haben viel versäumt! Nie, nie habe ich den Garbas so tanzen sehen, als gestern von Agnes und dem Grafen Seseeny.“

„Fräulein von Waller war ganz Ungarin“, schaltete Grunau ein, „und wer das Glück gehabt, das Fräulein gestern zu beobachten, wie ich, wird ihre Liebe zu dem Land der Magyaren ganz begreiflich finden.“

„Herr Grunau“, rief Agnes erregt, „ich verstehe Sie nicht!“

„Warum denn nicht, mein gnädiges Fräulein?“ fuhr er mit erzwungener Ruhe fort. „Sie sind so aufgegange in dem Volke, welches Sie in seiner Mitte birgt, daß Sie vergessen haben, daß Sie auf deutschem Boden geboren. Was thut das auch! Die allgemeine Menschenliebe — oder die für Einzelne — wiegt ja Alles auf!“

Agnes wandte sich, von Grunau's Worten schmerzlich berührt, ab. Und doch, trotz ihres Zirkens gegen den jungen Advokaten, der noch nicht ein freundliches Wort für sie gehabt, fühlte sie sich in diesem Augenblick glücklicher als vor wenigen Stunden. Die Gereiztheit, die Bitterkeit Grunau's zeigte ihr deutlicher sein Empfinden, als wenn er seinen Gefühlen Worte geliehen. Sie war ihm nicht gleichgiltig; Eiferjucht quälte sein Herz. Einen Augenblick jubelte sie auf.

(Fortsetzung folgt.)

werden. Die Steuer für letztere soll für Moskau 2 $\frac{1}{2}$ Kopelen, für die Häfen des Schwarzen Meeres 3 $\frac{1}{2}$ Kopelen, für Polen 3 Kopelen und für die Häfen des baltischen Meeres 1 Kopeke per Pud betragen.

Charkow, 23. November. Der wegen Ermordung des Strafnalstausschüßers Hyganow zum Tode verurtheilte Sträfling Belusow ist heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr innerhalb der Gefängnißmauern mittelst des Stranges hingerichtet worden.

Rom, 23. Nov. Die Opinions sagt bezüglich der Thronrede, sie sei wie die Rede des Ministers Depretis in Strada ein weisses Programm der Ordnung und Freiheit. Opinions hofft, die Regierung werde so handeln, wie sie gesprochen. Popolo Romano lobt den Inhalt der Rede mehr, als die Form derselben. Gazzetta d'Italia konstatiert, daß die Worte des Königs vor Allen Worte der Versöhnung und Eintracht für die neue Legislatur-Periode wären.

Saffaro, 23. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten beabsichtigt die montenegrinische Regierung Anfang nächsten Jahres die ersten drei stehenden aktiven Infanterie-Bataillone je 500 Mann stark in Cetinje, Niksic und Podgorizza zu errichten.

Kairo, 22. Nov. Der Bericht Borelli Bey's, welcher die vor der Untersuchungskommission abgegebenen Zeugnisse revidirt und zu dem Ergebnis führt, daß Arabi und andere Führer der Militärpartei bezüglich des Mordes und der Brandstiftung in Alexandrien direkt bezichtigt werden, ist dem Khedive heute Vormittag vorgelegt und von ihm genehmigt worden. Der Bericht wird heute Nachmittag Lord Dufferin zugestellt werden. Wie es heißt, wäre die ägyptische Regierung bereit, der englischen Regierung die Entscheidung zu überlassen, ob die Zeugenaussagen hinreichend, um die Angeeschuldigten wegen der in dem Bericht spezifizirten Beschuldigungen in Anklagezustand zu versetzen.

Die Perlenfischerei in der weißen Elster.

Die Perlenfischerei ist im Königreich Sachsen in gleicher Weise wie in der Provinz Sachsen Regal. Die Oberaufsicht über die Perlenfischerei in jenem hat der jetzmalige königlich sächsische Oberforstmeister in Auerbach. Zur Zeit sind 3 Perlenfischer angestellt, welche je 240 Mark festes Gehalt und 25 % von dem Erlös aus den gefundenen bzw. verkauften Perlen als Zantieme erhalten. Die Perlenfischer sind verzeidig und dürfen keine Perlen unter der Hand verkaufen, müssen dieselben vielmehr nach Dresden senden, wo sie für Rechnung des königlich sächsischen Fiskus verkauft werden.

Die sächsische Perlenfischerei ist nach den Angaben des 1. Fischers Schmerler in Delsnitz dem Sitze der königl. sächsischen Perlenfischerei, seit dem Jahre 1621 im Betriebe und umfasst die Elster, deren Nebenflüsse und Mühlengraben z. bis Elsterberg.

Nicht jedes Gewässer ist zur Entwicklung der Muscheln geeignet. Es sind verschiedene Versuche gemacht worden, die Muscheln in andere Bäche zu verpflanzen, jedoch ohne Erfolg. Eine Hauptbedingung ihres Gedeihens ist ein etwas sanftiger Untergrund der betreffenden Gewässer, damit die junge Brut nicht fortgeschwemmt wird. Die perlenhaltigen vorbemerkten Gewässer sind in verschiedene Schläge eingetheilt, so daß sie alle 10 Jahre einmal abgefischt werden. Die Ausbuchtung der Fischerei geschieht nun in der Weise, daß die Perlenfischer in's Wasser steigen, jede einzelne Muschel herausnehmen und mit einem eigens zu diesem Zwecke konstruirten eisernen Haken etwa $\frac{1}{4}$ Zoll öffnen, so daß man von oberhalb in die Muschel hineinschauen kann. Die Perle liegt zwischen dem Perlmantel, einer zweitheligen Haut, welche bis zum Rande der Muschel reicht. Die reife Perle wird aus dem Mantel herausgeschneitten und fällt dann heraus.

Die Hauptabgabe der Perlenfischer hierbei ist, festzustellen, ob die Perle reif ist. Eine zu frühzeitig herausgenommene Perle hat gar keinen Werth, denn sie trocknet ein. Wenn eine Muschel mit einer unreifen Perle gefunden wird, so wird die Jahreszahl mit dem vorbemerkten Instrument an der Schale eingegraben und die Muschel sowie alle übrigen, in denen sich keine Perlen be-

finden, wieder in das Wasser hineingeworfen. Im Jahre 1868 wurde eine Muschel mit einer sehr schönen Perle gefunden, welche auf ihrer Schale die Jahreszahl 1801 trug, also in jenem Jahre bereits als unreife Perle gefunden war.

Gegenwärtig ist die Ausbeute nur sehr gering und wird dies von den Fischern darauf zurückgeführt, daß der 10 jährige Zeitraum für die Entwicklung der Perlen zu kurz bemessen ist.

Im Jahre 1878 sind zwei vorzugsweise schöne Perlen gefunden worden, welche mit 200 bzw. 192 Mk. bezahlt wurden. Die gefundenen Perlen haben sonst gewöhnlich nur einen geringeren Werth. Die Perle entsteht nach Ansicht der Fischer dadurch, daß ein Insekt zwischen die beiden Häute des Perlmantels geräth, dort festgehalten und mit der Perlmuttermasse umzogen wird. Manche Perlen wachsen an der Schale fest. Diese sind alsdann nicht zum Schmuck zu gebrauchen und werden daher an Naturalien-Kabinete verkauft.

Sehr viele Perlmuscheln lagen 1879 im Mühlgraben und im Görnitzer Bache bei Delsnitz und zwar nesterweis dicht an einander auf dem kiesigen Grunde. Gestohlen sollen sehr wenig Muscheln werden, weil erst unter vielen Tausenden von Muscheln sich eine mit einer Perle befindet. Die Verarbeitung der Muscheln zu Portemonnais, Cigarettenstaschen zc. geschieht in dem benachbarten Dorf, wo auch viele ausländische Muscheln zc. verarbeitet werden sollen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krsl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) **Merseburg**, 23. November. Am vergangenen Dienstag Abend hielt der kirchliche Verein in der Altenburger Gemeinde in der Kaiserhalle seine erste diesjährige Winterversammlung ab. Der Herr Vorsitzende, welcher zunächst über die Vereinstätigkeit im vorigen Winter referirte, sprach sodann im Weiteren über „die Zwecke der kirchlichen Vereine“ überhaupt, insbesondere des Altenburger Vereins, als dessen Hauptzweck wohl „Beyprechung und Belehrung über kirchliche Angelegenheiten“ anzusehen sei, da sowohl die schwache Mitgliederzahl, als auch die geringen Mittel des Vereins eine Erweiterung der Vereinszwecke nicht ermöglichten. Nachdem noch der Herr Vereinstaffirer die bereits vorgeprüfte Rechnung des Vorjahres vortragen (Einnahme: 20 Mk., Ausgabe: 12,49 Mk., Bestand: 7,51 Mk.) und ihm seitens der Versammlung Decharge ertheilt worden war, gelangte noch die Frage zur Erörterung, was zu thun sei, um ein regeres Interesse an dem Vereine seitens der Gemeindeglieder hervorzuheben und wurde der Vorstand ermächtigt, schon in nächster Zeit entsprechende Schritte in dieser Beziehung zu thun. Abschließend wurde noch die Anschaffung eines Fragekastens beschlossen und die nächste Versammlung auf den 5. December festgesetzt.

Merseburg. Dem Vernehmen nach ist der Herr Major Graf von Wartenleben vom Garde-Husaren-Regiment in Potsdam zum Commandeur des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 ernannt. Auch ist der Chef der 5. Schwadron, Herr Rittmeister von Pappenheim, zum Major befördert.

Nordhausen, 20. November. Die hiesige Wildhandlung von F. A. Müller (Töpferstraße) sucht 20,000 Stück Tauben (schwarze, blaue, oder dunkelgraue Felsblücher) anzukaufen. (Eisl. Z.)

Bernburg, 18. November. Oberhalb des Parforrehaufes sank auf der Saale ein mit Sand beladener Kahn, wobei der Schiffer Karl Jehnpfund von hier, der erst kürzlich vom Militär entlassen war, ertrank. Das Sinken des Fahrzeuges ist dadurch verursacht, daß der herrschende äußerst starke Ostwind das Wasser über den niedrigen Vord in den Kahn getrieben hatte. (Eisl. Krsl.)

Burg, 20. November. (Zuckerfabrik.) In unserer Nähe und auch in unserer Flur werden sehr viel Zuckerrüben gebaut, die alle von auswärtigen Fabriken angekauft und verarbeitet werden. Nun ist man hier der Meinung, daß es vortheilhafter sei, wenn man die Rüben hier verarbeite und zu diesem Behufe eine Fabrik zu

Burg erbaue. An der Spitze dieser Bewegung steht Herr Kaufmann Zheburg, welcher auch bereits eine Anzahl hiesiger, wie auch auswärtiger Deconomen für das Projekt gewonnen hat, und dürfte die Constatuirung einer Actiengesellschaft recht bald zu erwarten sein. (Hall. Z.)

Gotha, 21. November. Ein Pöndent zum „ewigen Juden“ dürfte als „ewiger Handwerksbursche“ ein Individuum bilden, daß dieser Tage einem hiesigen Gensdarm in den Wurf kam und diesem gegenüber constatirte, in dem für Handwerksbursche höchst ungewöhnlichen Alter von 72 Jahren zu stehen und seit dem 18. Lebensjahre also während eines Zeitraums von 54 Jahren auf der Wanderschaft begriffen zu sein.

† In **Neuß** ist die sehr zu billigende Polizeiverordnung in Kraft getreten, welche Personen unter 16 Jahren das Tabakrauchen auf Straßen und Plätzen, in Wirthschafts- und Vergnügungslokalitäten bei einer Geldstrafe von 4—9 Mark verbietet.

Weimar, 19. Nov. Im Großherzogthum Weimar-Eisenach geht man mit der Absicht um, die Kirchweihfeste (Kirmeß) sämtlich auf einen Tag zu verlegen, wie dies im Herzogthum Altenburg schon vor etwa 10 Jahren geschehen ist.

Bermischtes.

* In letzter Zeit wird in der Presse viel über den Bau von Torpedobooten gesprochen. Vornehmlich kommen dabei zur Sprache die für die Mehrzahl der fremden Nationen in England erbauten Boote von den bekanntesten Bootsbauern Yarrow und Thornycroft, die zum großen Theil besondere, außergewöhnliche Geschwindigkeiten bei den Probefahrten erzielt haben. Die deutsche Marine hat ihre Boote im Inlande herstellen lassen und dabei zufriedenstellende Resultate erzielt. Es ist aber gewiß auch von Interesse, constatiren zu können, daß die in Deutschland für die chinesische Regierung bei der Gesellschaft „Nulcan“ in Stettin erbauten Boote nach eingegangenen Depeschen an den hiesigen Gesandten Chinas und nach dessen eigener Aussage bei den kürzlich stattgehabten Probefahrten in China Geschwindigkeiten von 19 und 21 Knoten in der Stunde erreicht haben, Resultate, welche den englischen Booten gleichkommen dürften.

London. (Bau eines Stahlpanserschiffes.) Die englische Regierung hat bei der Thames Iron Company die Erbauung eines Stahlpanserschiffes angeordnet, welches in jeder Beziehung alle bisher gebauten Schiffe übertreffen soll. Das Schiff soll ein Displacement von 10,000 Tonnen haben und mit Maschinen von 7500 Pferdekraft, die unter vollem Dampf auf 9500 gebracht werden können, ausgestattet sein. Das Schiff soll vorläufig mit 60-Tonnengeschützen ausgerüstet werden, ist aber im Stande Geschütze bedeutend schwereren Kalibers zu tragen. Die Kosten sind auf 600,000 Pfd. St. veranschlagt. (Köln. Ztg.)

Paris, 19. Nov. (Eine lateinische Prophezeiung.) In der Kirche des Dorfes Ober-Emmel an der Saar, zum Bischof Trier gehörig, ist eine alte Steinplatte mit einer merkwürdigen lateinischen Inschrift aufgefunden worden, welche deutsch also lautet: „Wenn der h. Marius das Osterlamm bringen, der h. Antonius Pfingsten feiern und der h. Johannes am Tage des Gottesfestes Christus verehren wird im Sacrament, dann wird die Welt voller Tränen und Wehklagen sein.“ Die alenarischen Berechnungen ergeben ganz genau das Jahr 1886. Im Jahre 1886 fällt nämlich Ostern auf den St. Marius-Tag (25. April), Pfingsten auf den St. Antonius-Tag (13. Juni) und das Gottesfest auf den St. Johannes-Tag (24. Juni). Man schlug des Weiteren nach in den „Prophezeiungen“ des großen Magus oder Geheimlehrers Nostradamus und auch dieser erklärt das Jahr 1886 für das „unglücklichste“ unseres Jahrhunderts, ohne jedoch zu sagen oder nur anzudeuten, worin das „sunestum“ bestehen wird. (Wost. Ztg.)

* (Die Anhaltische Regierung) hat der Gesellschaft „Kette“ in Dresden die Erlaubnis zur Legung der Kette in der Anhaltischen Saale erteilt, ist auch in liberaler Weise auf die Wünsche der Gesellschaft, betreffend die Befreiung der technischen Schwierigkeiten, eingegangen. Sie macht aber die ganze Konzessionserteilung von der Bedingung abhängig, daß der preussische

Staat eine gleiche ertheile. Die schon seit längerer Zeit mit der königlichen Regierung zu Magdeburg, als auch mit der zu Merseburg geführten Unterhandlungen lassen ein baldiges günstiges Resultat erwarten.

Die Weinhandler Eduard und Jfidor Ginzburger zu Offenburg sind auf Grund des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 2050 M. event. 6 Monate Gefängniß, Confiscation sämmtlicher vorgefundener Kunstweine und Publication des Urtheils in öffentlichen Blättern verurtheilt worden. Der von ihnen fabricirte Weißwein wurde ohne jeglichen Zusatz von Naturwein in der Weise hergestellt, daß Trauben- oder Rübenzucker in Wasser aufgelöst, auf Trester, oder wenn dieselben fehlten, auf Weinfeste geschüttelt und diese Flüssigkeit sodann mit Weinfensäure, Spirit und Couleur versetzt und der Gährung ausgesetzt wurde. Die Angeklagten haben diese Weinfabrication in großem Umfange betrieben. Nach Ausweis ihrer Geschäftsbücher verkauften sie im Laufe des Jahres 1880 2461 Hectoliter Kunstwein, den Weißwein 30—40 M., den Rothwein 60—75 M. pro Hectoliter, während sich der Herstellungspreis vom Weißwein auf 6—8 M., des Rothweins auf 30 M. pro Hectoliter stellt. Diese hohen Preise ergielten sie insbesondere dadurch, daß die Getränke mit Weincouleur gelb, oder mit Rothwein roth gefärbt wurden, wodurch es ihnen gelungen, dieselben entweder als alte Weine, oder als werthvolle Rothweine zu verkaufen.

(Wpzig. Tgbl.)

Ingolstadt, 18. Nov. (Ein friedfertiger Franzose.) Gestern starb hier ein seinerzeit bei Weissenburg gefangener Franzose, der hier internirt war und so viel Geschmach am Ingolstädter Leben gefunden hatte, daß er nach dem Friedensschlusse freiwillig hier blieb und heirathete. Er arbeitete als Klempnergehilfe und war — merkwürdig genug — ordentliches Mitglied des Krieger- und Veteranenvereins. (N. N.)

Paris, 17. November. (Neuer Feind des Weinstocks.) Eingelaufene Nachrichten aus der

Champagne melden, daß die dortigen Weinberge von einem mikroskopisch kleinen Champignon, einer Art von Peronosporen, bedroht seien, deren verwüstende Gefahren noch fürchterlicher sein sollen, als die Phyloxera.

Prädigt-Anzeigen.

Dankkirche: Sonnabend abends 5 Uhr liturgische Andacht. Herr Diac. Armstroff.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis (Todtenfest.) predigen:

Dankkirche: Vormittags: Herr Conf.-Rath Leuschner.

Nachmittags: Herr Diac. Armstroff.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conf.-Rath Leuschner.

Anmeldung.

Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. (Sonntagschule.) Herr Conf.-Rath Leuschner.

Stadtliche: Herr Pastor Geinert.

Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst und abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Geinert.

Anmeldung.

Einsammlung der Kollekte für die Klein-Kinderschule in hiesiger Altenburg.

Markartliche: Herr Pastor Leuchter.

Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Abends 5 Uhr Abendmahl, Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Herr Pastor Leuchter.

Altenburgerkirche: Herr Pastor Delius.

Nach dem Gottesdienste und abends 7 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-

theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S.

am 23. November 1882.

Preise mit Anschluß der Courttage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163—175 M., feinsten bis 192 M., feuchte 140—155 M.

Roggen 1000 kg 146—154 M., feuchter und ausgemachener wesentlich billiger.

Gerste 1000 kg Land- 155—170 M., Ehevalier- 175—185 M., extrafine bis 195 M., Auswuchsmaare 115—125 M.

Gerstenmalz 50 kg 15—15,50 M.

Safer 1000 kg 132—145 M.

Hülfsfrüchte 1000 kg Vitoriaerbsen, gute trockene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger. Einfen 50 kg bis 23 M. Kümmel 50 kg 25 M. Mais 1000 kg. ohne Angebot. Stärke 50 kg 20,25 M. Spiritus 10,000 Liter = Proz. loco ermatend, Kartoffel- 54,50 M., Rüben- ohne Angebot. Mähhilf 50 kg maffer 32,25 M. bez. Solaröl 50 kg. 9,50—9,75 M. Malzkeime 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M. Futtermehl 50 kg. 7,50 M. Meie, Roggen- 50 kg. — M., Weizenstaale 3,75—4 M. Weizenkleie 4—4,25 M. Dillstüben 50 kg loco Termine — M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 23. November 1882.

Preise verstehen sich erste Kisten excl. Provision Courttag zc.

Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—194 M. bez., fremder 190—206 M. bez. Unverändert.

Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 145—158 M. bez., Unverändert.

Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.

Safer per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez.

Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 145—150 M. bez., bester 105—140 M. bez.

Rapsstüben per 100 kg netto loco 13,50 M. Sr.

Mähhilf per 100 kg netto loco 4,50 M. bez., per November-Dezember 65 M. Sr. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53,90 M. Gb. Wenig verändert.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der Königl. Sächsl. Landes-Lotterie wurde am 23. Nov. folgender Hauptgewinn gezogen: 50000 M. auf Nr. 24883.

Meteorologische Station

des Dpt. med. Anstalts — Merseburg, Burgstr. 19.

	23./11. Abd. 8 U	24./11. Morg. 8 U
Barometer Mitt.	744	742
Thermometer Celsius	+ 7,8	+ 9,1
Rel. Feuchtigk.	93,4	91,7
Bewölkung	1)	9
Wind	WSW	SW
Stärke	4	3

Niederfchläge 1,2. — Therm. minima. — 5,5.

Bekanntmachung.

Um die Ablösung der auf den meisten Grundstücken des Neumarkts für die Kämmerer-Kasse haftenden Procentlehnen nach Möglichkeit zu erleichtern, hat die Stadtverordneten-Versammlung beschloffen, derselben eine mäßige, von unserer Bau-Deputation aufzustellenden Lage zum Grunde zu legen. Demgemäß eruchen wir die Hausebesitzer des Neumarkts, sich wegen Ablösung jener Verbindlichkeiten baldigst mit uns in Verbindung zu setzen, indem wir zugleich bemerken, daß wir im nächsten Jahre auf die Ablösung aller zu Gunsten der Kämmerer-Kasse noch bestehenden Reallasten zc. auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 bei der Königl. General-Commission provociren werden.

Merseburg, den 17. November 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des § 26 alin. 2 der hiesigen Straßenpolizeiordnung vom 22. Juli 1878, wonach das Betreten der Rasenplätze, Böschungen und der öffentlichen Anlagen außerhalb der Wege verboten ist, findet auch auf die neuen Anlagen des Eisen-Indammes am Gothardsteiche hier Anwendung, worauf zur besonderen Beachtung hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Merseburg, den 22. November 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheußditz auf dem Unterforste Döläu sollen am

Montag den 4. December, Vormittags 10 Uhr,

in Jagd 71

circa 80 m Kieferne Scheite,

140 m Abraum,

230 Kiefern mit 227 fm,

vom Einschlage trockener Hölzer

circa 68 Kiefern mit 54 fm

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Salzmünder Chaussee am Schlage einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort

und Stelle sich unterrichten.

Scheußditz, den 23. November 1882.

Königliche Oberförsterei.

Zum Todtenfeste

empfehle Kränze zc. aus frischen und getrockneten Blumen zu soliden Preisen.

Bernh. Schinke, Burgstraße 14.

Kölner Dombaulose.

Ziehung 11.—13. Januar 1883. Hauptgew. 75.000 Mark bar ohne Abzug, nur kurze Zeit bei Herrn **A. Wiese** — à 3 Mk. 25 Pf. — zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich **15 Burgstraße Nr. 14** eine Handlung von **Gospflanzen** zc. und empfehle mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publicums mit dem ergebensten Bemerken daß daselbst auch Bindereien aller Art, als Bouquets, Palmenzweige, Kronen Kreuze und Kränze zc. zu jeder Zeit geschmackvoll angefertigt werden.

Merseburg, den 24. November 1882.

Hochachtungsvoll

Bernh. Schinke, Handelsgärtner.

Den Eingang **neuer Dessins** von dem in kurzer Zeit beliebt gewordenen

120 cm br. reinwoll. Lady Tweed (Specialität)

passend zu Costümen, Morgenkleidern, Kinderanzügen, **dessen Alleinverkauf ich für hiesigen Platz habe,** zeige hiermit ergebenst an.

Kerner empfehle: schwarze reinwoll. Cademire, reinwoll. Lama, Boy, halbwool. Lama, Jadenbarchent, Scheuertücher zc. in anerkannt **besten Qualitäten zu niedrigen Preisen.**

Verkaufsortal:

Comtoir, Johannesstr. 17 part.

(unmittelb. Nähe des Marktes).

Fritz Roenneke.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend empfehle

Rüchen Meter von 8 Pf. an,

weiße Leinen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ " = 60 " =

" Halbleinen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ " = 40 " =

Bettzeug $\frac{1}{4}$ la. " = 60 " =

Fritz Roenneke.

das Kaisers der Kaiserin u. d. Kronprinzen

empfehlen in Originalpackung; in Merseburg **C. F. Sperrl, Conditior,** **Heinr. Schultze jun.;** in Lützen **Ad. Sack.**

Die
Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Fabrik
von
J. G. Knauth & Sohn,
Merseburg,
8. Entenplan 8.,

empfehlen ihr anerkannt größtes Lager von selbstgefertigten Pelzwaaren, als: Damen- und Herrenpelzen, Muffen, Kragen und Boas in jeder existirenden Pelzart, neuester Façon, Herrenfußsäcke, Damenfußsäcke und Taschen, Jagdmuffe, echte Angorafelle in allen Größen und Farben, Fußdecken, Hirsch- und Rehfelle.

Herren- und Knaben-Mützen in Kaiser- und Baschlickfaçon in Belour, Plüsch, Ratine und Seehund, Jagdmützen.

Filzschuhe, nur bestes Fabrikat mit und ohne Ledersohlen, alle Sorten Einlegesohlen.

Regenröcke in Gummi und wasserdichten englischen Doublestoffen in Militär- und Paletotfaçon, Vorden- und Patentgummiträger.

Mohairwolle

in allen Farben

empfehlen

Anna Krampf.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend halte mich zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf ergebenst empfohlen.

Geschäftsprinzip:
Strenge Reclität, billige Preise, freundliche Bedienung.

J. Ludwigmann, Halle a/S.
große Steinstraße 69.

Leinen- und baumwoll. Waaren-Handlung.
Kindergarderobe, Wäsche und Schürzen-fabrikation
Corsetts.
Bei Entnahme von 20 M. und mehr, gewährte 4 % Conto.

C. Pertz,

Breitestraße Nr. 2, Fischlerstr. Breitestraße Nr. 2,

empfehlen sein Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellen billigste Preise.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. October 1882.
Versichert 59,130 Personen mit 408,678,000 Mf.
Bankfonds 106,400,000
Ausgezählte Versicherungssummen seit Eröffnung 137,930,000

Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent; im Jahre 1883: 43 Prozent, im Jahre 1884 voraussichtlich 44 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 Mf. 70 Pf.	45 Jahren: 23 Mf. — Pf.
30 " 15 " 30 "	50 " 27 " 40 "
35 " 17 " 20 "	55 " 33 " 30 "
40 " 19 " 70 "	60 " 41 " 50 "

Die Dividenden auf die letzten 5 Versicherungsjahre werden nach dem Aufhören der Versicherung baar nachgewährt.

Vertreter in Merseburg: **Hermann Pfautsch.**

Wieder eine große Partie



Nester
in Geraer Cachemir, Salac, Confections-Stoffen, Lamas, glatt und gemustert, farrirte Stoffe in Wolle und Baumwolle, stets die neuesten Muster, passend zu großen und kleinen Kleidern eingetroffen und billig zu haben bei
A. Grunow, Sand 14.

Alle Neuheiten von

Herren-, Knaben- u. Kinderhüten,
aus den größten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs, in fortirter Auswahl der neuesten Formen und Farben, in allen Qualitäten, bei so billiger Preisnotirung, daß wir jeder Concurrnz bezeugen können.

Seidene Hüte (Cylinder),
patentirt elastique,
patentirt Federleicht,
Chapeau Claque
bei **J. G. Knauth & Sohn.**

Karlstraße Nr. 9 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermieten und 1. April f. z. zu beziehen.

Logis-Vermietung.
Die Barterewohnung (links) Breitestraße 8, sowie die Wohnräume des Hauses Markt 4 sind zu vermieten, ersteres sofort, letzteres den 1. April beziehbar. Näheres im Comtoir Markt 4.
Friedr. Schulze, Bankgeschäft.

Java-Kaffee,
gebrannt à 1 Mf. 20 Pf.,
ungebrannt à 1 Mf.

Campinas-Kaffee
gebrannt à 1 Mf.
ungebrannt à 80 Pf.

empfehlen **Otto Pecholt** in Merseburg.

Gutkochende
gesch. Victoria-Erbsen à Pfd. 25 Pf.
grüne Erbsen " " 20 "
weiße Bohnen " " 20 "
große Linsen " " 25 "

empfehlen **A. B. Sauerbrey.**

Ich bitte diejenigen Besitzer von

Rhein-Nahe Eb. Prt.,
welche statt des baaren Geldes den Umtausch in Preuß. 4% Consofs à 100, 50 % vorziehen, die Obligationen mit Zinsbogen spätestens bis 1. December cr. bei mir einzuliefern.

Fr. Schultze,
Bankgeschäft.

Reparaturen

an Schirmen jeder Art, Portemonnaies, Ledertaschen, Tabaksdosen u. s. w. sauber und schnell
Hälterstr. 22 1 St.,
Reparaturenwerkstatt
sämtlicher Schmuckfachen.

Hühner- und Tauben-
futter

billigst bei **Carl Adam.**

Gutkochende Bohnen, Erbsen und Linsen empfiehlt **Max Thiele.**

Jungen Damen und Herren, die im Zeichnen oder Portrait-Malen, in Projectionslehre und Perspective Anleitung oder weitere Ausbildung wünschen, kann Privat-Unterricht erteilt werden durch **Ad. Kettelbusch,** Unteraltenburg 48.

Häcksel
billigst bei **Carl Adam.**

Goldfische und Ameiseneier empfiehlt **Max Thiele.**

Das gesandte Buch
hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit. — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reich illustrierte Buch: „Dr. Witz's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thätig bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte veräumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mf. 20 Pf. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig verandt.

Restaurant Forelle

Lindenstrasse 3,
empfehlen Sonnabend und Sonntag
Hasenbraten.
A. Hoffmann.

Aelang-Verein.

Sonntag den 26. November, 5 Uhr,

im Dome

Passionsmusik

nach dem Evangelisten Johannes von Joh. Seb. Bach.

Sopran solo: Fr. G. Hoppe,
Evangelist: Fr. Schön, Christus:
Fr. Domsänger A. Schulze aus Berlin, Pilatus: Fr. F. Bottermund,
Orgel: Fr. Lehrer Schumann, Flöten und Oboen von der Wächner'schen Capelle in Leipzig.

Karten für Nichtmitglieder à 1 Mf. bei Herrn **Wiese** und **Habe.**
Schumann.

Hauptprobe Sonnabend pünktlich 7 Uhr im Dom.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 7 Uhr wurde uns ein Töchtergen geboren.
Merseburg, den 24. Nov. 1882.
Pastor **Delius** und Frau
Anna geb. Dömitz.

Dank.
Herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unsers kleinen Paul.
Die Familie **Wegner.**